

**FISKALRAT**

*Austria* ■

# Trefferbarkeit von Budgetprognosen und Transparenzerfordernisse bei staatlichen Förderungen

**Pressekonferenz**

**Prof. Dr. Bernhard Felderer**

**Wien, am 28. September 2018**

[www.fiskalrat.at](http://www.fiskalrat.at)

**FISKALRAT**

*Austria* ■

## Teil 1

**Prognosegüte der Budgetprognosen des Fiskalrates für  
Österreich**

## ■ Inhalt der im Auftrag des FISK erstellten Studie\*)

- **Über welche Prognosegüte verfügt die Budgetprognose des FISK?**
  - Im Vergleich zum BMF und EK
  - Im Zeitvergleich
- **Welche Faktoren bestimmen den Prognosefehler?**
  - Externe Vorgaben (Makroprognosen und Datenbasis für t-1)
  - Diskretion (neue Maßnahmen, Fehleinschätzung der Wirkung)
  - Prognosemethode („Fundamentalfehler“)
- **Schlussfolgerungen und Verbesserungsvorschläge**
  - Was bedeuten die Prognosefehler für die Fiskalregelüberwachung im Sinne der EU?
  - Welche Fiskalindikatoren eignen sich für die Budgetsteuerung?
  - Wie kann das FISK-Prognoseergebnis verbessert werden?

## ■ Definition des Prognosefehlers, verwendete Messgrößen und Beobachtungszeitraum

- **Definition des Prognosefehlers = Prognose – Realisierung:**  $d(x_t) = x_t^p - x_t^r$ 
  - **Prognosewerte** werden i. A. mit den **aktuellen Werten mit Stand von März 2018** verglichen
  - Wenn **Prognosefehler positiv**, d. h.  $d(x) > 0$ , dann wurde der Wert  $x$  **überschätzt** (Budgetdefizite werden wie **positive Zahlen** behandelt)
- **Beobachtungszeitraum:** Herbst 2014 bis Herbst 2017 (mit **in Summe 12 Prognosewerten**)
- **Verwendete Maße: Bias als mittlere Abweichung zu den Echtdateen und mittlerer absoluter Fehler (MAF).**
  - Ein **Bias (Verzerrung)** liegt vor, wenn der **mittlere (arithmetische) Fehler** mehrerer Prognosezeitpunkte deutlich unterschiedlich von 0 ist.  
$$Bias(x) = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n d(x_i).$$
  - Eine Prognose ist **umso präziser je kleiner der mittlere absolute Fehler (MAF)** ist.  $MAF(x) = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n |d(x_i)|.$

# Prognosefehler der Fiskalindikatoren von FISK/BMF/EK im Vergleich für die Jahre 2014–2017: i. A. Überschätzungen

Prognosen von Herbst 2014 bis 2017 für das laufende und kommende Jahr gegenüber den Werten von März 2018

Budgetdefizit in % des BIP											
	Mittlere Fehler ("Bias") nach Erstellungszeitpunkt (in %-Punkten)					Mittlere Fehler ("Bias") nach Prognosejahr (in %-Punkten des BIP)				MAF in %-Punkten	
	F für t	F für t+1	H für t	H für t+1	Gesamt	2014	2015	2016	2017	Gesamt	Gesamt
FISK	0,46	0,89	0,05	0,52	0,41	-0,23	0,56	0,37	0,50	0,41	0,47
BMF	0,49	0,40	0,23	0,38	0,36	0,09	0,94	-0,09	0,44	0,36	0,43
EK	0,49	0,55	0,32	0,48	0,44	0,20	0,87	0,06	0,55	0,44	0,47

Stukturelles Budgetdefizit in % des BIP											
	Mittlere Fehler ("Bias") nach Erstellungszeitpunkt (in %-Punkten)					Mittlere Fehler ("Bias") nach Prognosejahr (in %-Punkten des BIP)				MAF in %-Punkten	
	F für t	F für t+1	H für t	H für t+1	Gesamt	2014	2015	2016	2017	Gesamt	Gesamt
FISK	0,58	1,04	0,19	0,64	0,54	-0,07	0,50	0,76	0,51	0,54	0,55
BMF	0,42	0,22	0,35	0,47	0,37	0,27	0,78	0,09	0,38	0,37	0,40
EK	0,38	0,53	0,31	0,45	0,40	0,39	0,69	0,18	0,40	0,40	0,40

Staatseinnahmen in % des BIP											
	Mittlere Fehler ("Bias") nach Erstellungszeitpunkt (in %-Punkten)					Mittlere Fehler ("Bias") nach Prognosejahr (in %-Punkten des BIP)				MAF in %-Punkten	
	F für t	F für t+1	H für t	H für t+1	Gesamt	2014	2015	2016	2017	Gesamt	Gesamt
FISK	0,48	0,31	0,26	0,36	0,35	0,23	0,16	0,21	0,66	0,35	0,36
BMF	0,49	0,64	0,27	0,52	0,45	0,35	0,05	0,42	0,80	0,45	0,46
EK	0,64	0,53	0,28	0,51	0,47	0,30	0,14	0,42	0,81	0,47	0,47

Staatsausgaben in % des BIP											
	Mittlere Fehler ("Bias") nach Erstellungszeitpunkt (in %-Punkten)					Mittlere Fehler ("Bias") nach Prognosejahr (in %-Punkten des BIP)				MAF in %-Punkten	
	F für t	F für t+1	H für t	H für t+1	Gesamt	2014	2015	2016	2017	Gesamt	Gesamt
FISK	0,94	1,20	0,32	0,88	0,76	0,00	0,72	0,58	1,16	0,76	0,76
BMF	0,98	1,04	0,50	0,90	0,81	0,44	0,99	0,34	1,24	0,81	0,81
EK	1,13	1,08	0,60	0,99	0,91	0,50	1,01	0,49	1,36	0,91	0,91

Quelle: Fiskalrat, Bundesministerium für Finanzen, Europäische Kommission, Statistik Austria (Stand: März 2018) und eigene Berechnungen.

Anmerkung: Analyse umfasst alle Frühjahrs- und Herbstprognosen von Herbst 2014 bis Herbst 2017. Positive Werte bedeuten eine Überschätzung. "F" steht für Frühjahrsprognose, "H" für Herbstprognose, "t" für das laufende Jahr, "t+1" für das folgende Jahr und "MAF" für mittlere absolute Fehler.

# Mittlere absolute EK-Prognosefehler der EU-Länder für das laufende und kommende Jahr

Budgetsaldo in % des BIP	Laufendes Jahr 1969 bis 2014		Folgejahr 1969 bis 2014	
	Beobachtungen	MAF in %-Punkten	Beobachtungen	MAF in %-Punkten
Belgien	44	0,45	44	1,08
Deutschland	46	0,80	45	1,08
Estland	11	1,57	11	2,00
Irland	41	2,03	41	2,69
Griechenland	33	2,04	33	2,70
Spanien	29	1,12	28	1,52
Frankreich	46	0,60	45	0,78
Italien	46	0,86	45	1,26
Zypern	11	1,91	11	1,83
Lettland	11	1,22	11	2,57
Litauen	11	1,10	11	1,66
Luxemburg	41	1,40	40	1,91
Malta	11	0,76	11	0,92
Niederlande	46	0,95	45	1,28
<b>Österreich</b>	<b>20</b>	<b>0,53</b>	<b>20</b>	<b>0,79</b>
Portugal	29	0,88	28	1,32
Slowenien	11	1,29	11	2,38
Slowakei	11	0,75	11	1,16
Finnland	20	0,93	20	1,40
<b>Euroraum</b>	<b>17</b>	<b>0,51</b>	<b>16</b>	<b>0,90</b>
Bulgarien	8	1,21	8	1,95
Tschechische Republik	11	1,31	11	1,71
Dänemark	38	0,92	38	1,49
Ungarn	11	1,11	11	1,88
Polen	11	1,71	11	1,79
Rumänien	8	1,21	8	1,12
Schweden	20	1,02	20	1,31
Vereinigtes Königreich	42	0,79	41	1,45
<b>EU</b>	<b>46</b>	<b>0,50</b>	<b>45</b>	<b>0,78</b>

MAF = Mittlerer absoluter Fehler.

Quelle: Fioramanti et al., 2016.

# Fehlerbeiträge der Komponenten des strukturellen Budgetdefizits (in % des BIP)

## Prognosen von Herbst 2014 bis Herbst 2017 gegenüber den Werten von März 2018

Stukturelles Budgetdefizit in % des BIP											
	Mittlere Fehler ("Bias") nach Erstellungszeitpunkt (in %-Punkten)				Mittlere Fehler ("Bias") nach Prognosejahr (in %-Punkten des BIP)					MAF in %-Punkten	
	F für t	F für t+1	H für t	H für t+1	Gesamt	2014	2015	2016	2017	Gesamt	Gesamt
FISK	0,58	1,04	0,19	0,64	<b>0,54</b>	-0,07	0,50	0,76	0,51	<b>0,54</b>	<b>0,55</b>
BMF	0,42	0,22	0,35	0,47	<b>0,37</b>	0,27	0,78	0,09	0,38	<b>0,37</b>	<b>0,40</b>
EK	0,38	0,53	0,31	0,45	<b>0,40</b>	0,39	0,69	0,18	0,40	<b>0,40</b>	<b>0,40</b>

Zyklische Komponente in % des BIP											
	Mittlere Fehler ("Bias") nach Erstellungszeitpunkt (in %-Punkten)				Mittlere Fehler ("Bias") nach Prognosejahr (in %-Punkten des BIP)					MAF in %-Punkten	
	F für t	F für t+1	H für t	H für t+1	Gesamt	2014	2015	2016	2017	Gesamt	Gesamt
FISK	-0,10	-0,20	-0,09	-0,09	<b>-0,11</b>	0,10	0,10	-0,41	-0,02	<b>-0,11</b>	<b>0,19</b>
BMF	0,04	0,06	-0,11	-0,16	<b>-0,06</b>	0,07	0,19	-0,30	-0,03	<b>-0,06</b>	<b>0,20</b>
EK	-0,01	-0,04	-0,03	-0,09	<b>-0,04</b>	0,11	-0,01	-0,24	0,11	<b>-0,04</b>	<b>0,14</b>

Einmalmaßnahmen in % des BIP											
	Mittlere Fehler ("Bias") nach Erstellungszeitpunkt (in %-Punkten)				Mittlere Fehler ("Bias") nach Prognosejahr (in %-Punkten des BIP)					MAF in %-Punkten	
	F für t	F für t+1	H für t	H für t+1	Gesamt	2014	2015	2016	2017	Gesamt	Gesamt
FISK	-0,01	0,05	-0,05	-0,03	<b>-0,02</b>	-0,25	-0,04	0,03	0,01	<b>-0,02</b>	<b>0,07</b>
BMF	0,03	0,13	-0,01	0,07	<b>0,04</b>	-0,25	-0,04	0,12	0,10	<b>0,04</b>	<b>0,12</b>
EK	0,12	0,06	0,03	0,11	<b>0,08</b>	-0,30	0,18	0,12	0,04	<b>0,08</b>	<b>0,13</b>

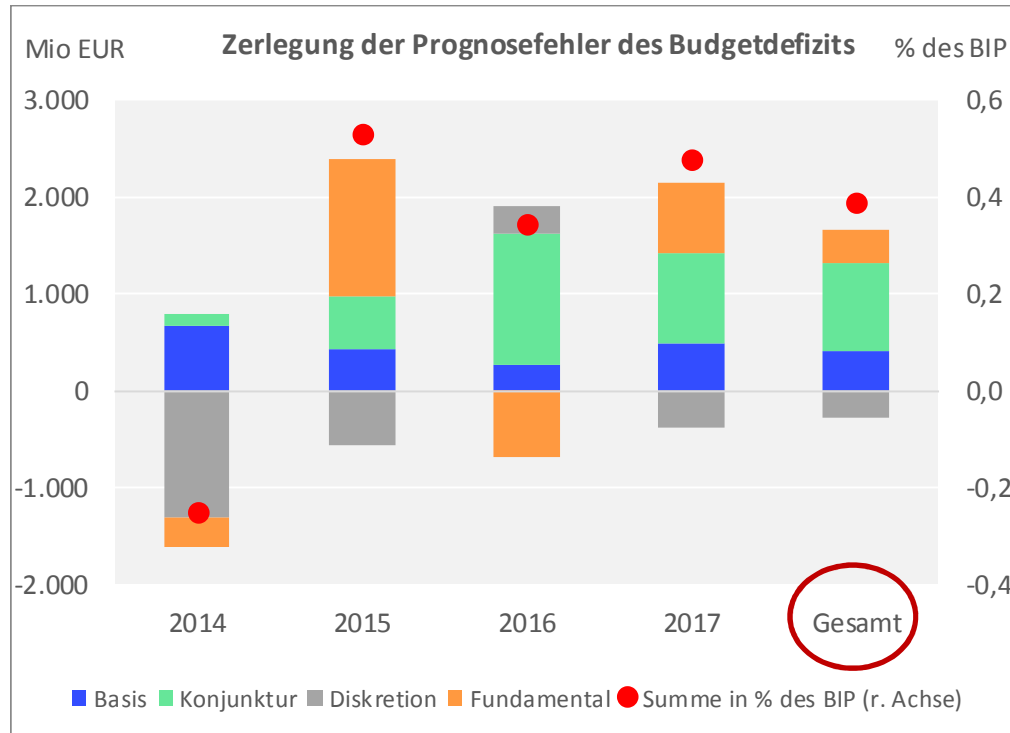
Quelle: Fiskalrat, Bundesministerium für Finanzen, Europäische Kommission, Statistik Austria (Stand: März 2018) und eigene Berechnungen.

Anmerkung: Analyse umfasst alle Frühjahrs- und Herbstprognosen von Herbst 2014 bis Herbst 2017. Positive Werte bedeuten eine Überschätzung. "F" steht für Frühjahrsprognose, "H" für Herbstprognose, "t" für das laufende Jahr, "t+1" für das folgende Jahr und "MAF" für mittlere absolute Fehler.



**Fehler des strukturellen Budgetdefizits erklärt sich nur in geringem Umfang durch die „zyklische Komponente“ und „Einmalmaßnahmen“; Treffsicherheit analog zum Maastricht-Defizit ( $\phi$  Bias BMF/FISK: 0,36/0,41 PP des BIP)**

# Zerlegung der Fehler der FISK-Defizitprognose



- **2014:** Unterschätzung bei **Vermögenstransfer für HETA** (*Diskretion*)
- **2015 (bzw. 2016):** Unterschätzung (bzw. Überschätzung) des **KEST-Aufkommens** aufgrund von Vorzieheffekten (*Fundamental*)
- **2016 und 2017:** Unterschätzung der **lohnabhängigen Abgaben** (*Konjunktur*) trotz Überschätzung des Steueraufkommens durch Betrugsbekämpfungsmaßnahmen
- **2015–2017:** u. a. Überschätzung der **Sozialleistungen u. Unterschätzung der staatlichen Arbeitnehmerendgelte sowie der Subventionen** (*Fundamental*)

## Erläuterungen zu den Fehlerkategorien:

„**externe Fehler**“ umfassen Basisfehler (Revision von Echtdateien) und Konjunkturfehler (Fehler bei den Makroprognoseaggregaten) an denen die FISK-Budgetprognose anknüpft.

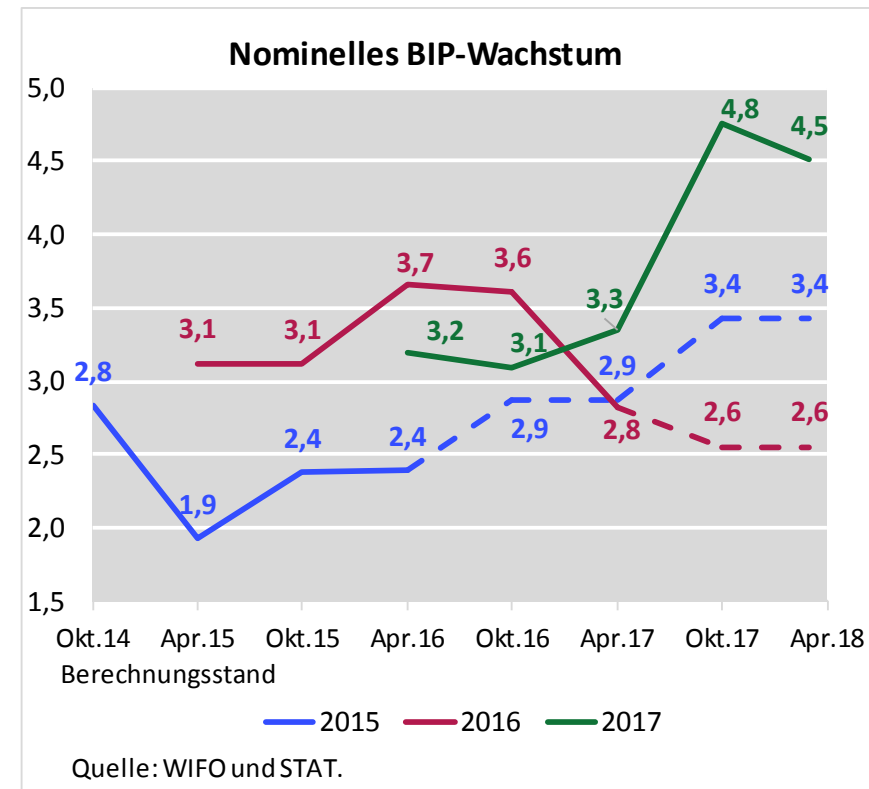
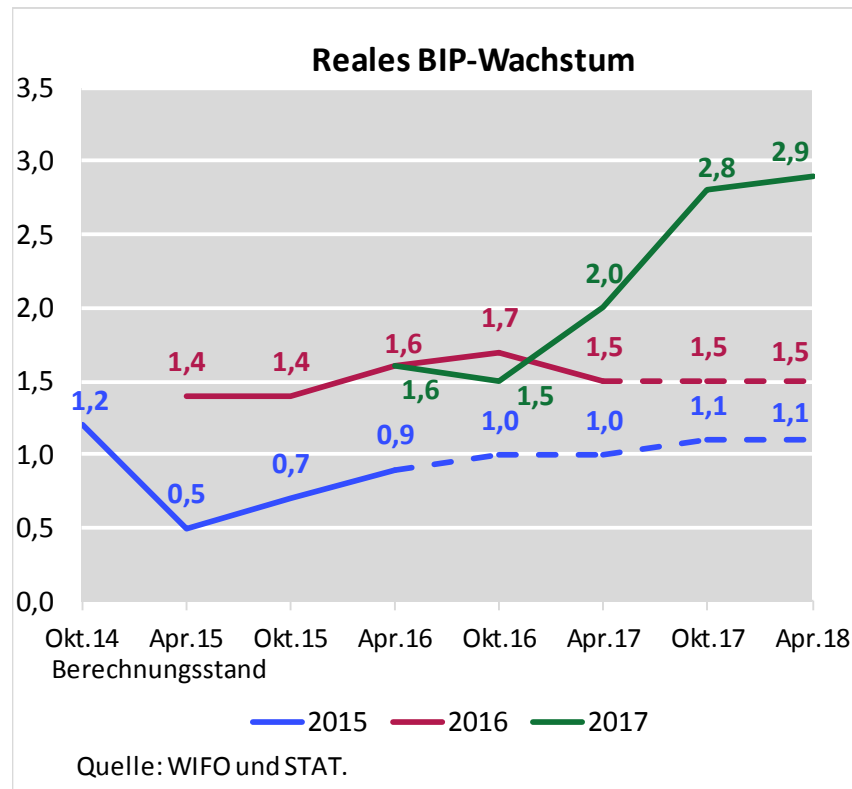
„**eigene Fehler**“ umfassen Diskretion und Fundamentalfehler, die sich durch neue Maßnahmen, Fehleinschätzungen zu den budgetären Wirkungen und den angewandten Prognosemethoden ergeben.



# ■ Erklärungsfaktoren für die Überschätzung des Budgetdefizits durch den FISK

- **Durchschnittliche Überschätzung des Budgetdefizits primär infolge von Schätzfehlern bei den Staatseinnahmen** (v. a. direkte Abgaben und Produktionserlöse)
- **Prognosefehler der einfließenden (externen) Makroprognosen** (u. a. Unterschätzung der Beschäftigung in Österreich) erklären vorrangig den Prognosefehler bei den Staatseinnahmen und dem Budgetdefizit
- Schätzfehler bei den **Staatsausgaben glichen sich** im Beobachtungszeitraum weitgehend **aus; statistische Revisionen kompensierten** im Regelfall die eigenen **Fundamentalfehler**
- „**Eigene**“ **Prognosefehler** (Diskretion und Fundamentalfehler bei den Staatseinnahmen und –ausgaben netto) **kompensierten sich im Beobachtungszeitraum 2014 bis 2017 weitgehend** (kaum Verzerrungen).

## ■ BIP-Jahreswachstumsraten zu unterschiedlichen Zeitpunkten\*)



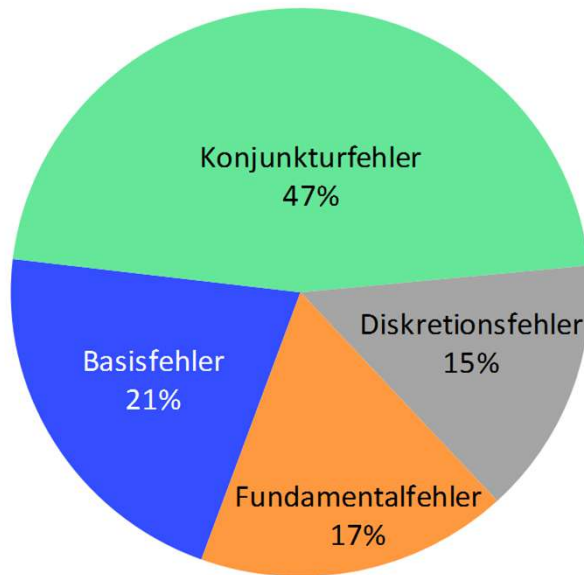
\*) Strichlierte Linien zeigen Echtdaten (Statistik Austria); durchgängige Linien Prognosewerte (WIFO)



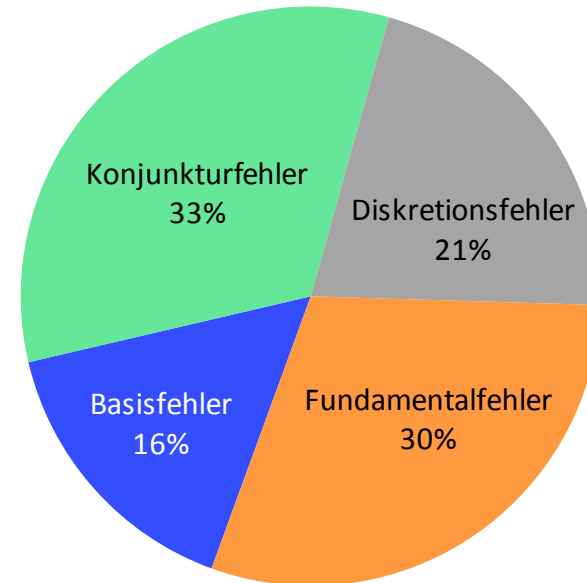
**Durchschnittliche Prognosefehler (Bias) 2014 bis 2017: reales Wachstum: WIFO: -0,38 PP; EK: -0,41; nominelles Wachstum: WIFO: -0,33 PP; EK: -0,51 PP**

■ **Relativer Anteil der Fehlerursachen in der FISK-Prognose bei Budgetdefizit \*)**

**mittlerer Fehler (Bias)**



**mittlerer absoluter Fehler (MAF)**



Quelle: eigene Berechnungen.

\*) Anteil der Fehler nach Fehlerursache an der Summe der Fehler – wobei hierfür die Vorzeichen der Fehler ignoriert wurden.

# Prognosefehler bei der EU-Staatsausgabenregel von 2 Komponenten (Ziel und Realisierung) abhängig

**a) Zielvorgabe der EK im Beobachtungszeitraum zu streng; Fehler (Bias) der Zielvorgabe für die adaptierte Staatsausgabenentwicklung: -0,51 PP**

Zielvorgabe der nominellen Ausgabenregel (inklusive Zu- und Abschläge) <sup>1) 2)</sup>

EK-Zielvorgaben	2014	2015	2016	2017
Wachstumsraten zum Vorjahr (nominell)				
2014 H	1,5	1,5	.	.
2015 F	1,6	3,0	2,0	.
2015 H	1,6	3,2	2,9	.
2016 F	1,6	3,3	4,6	2,8
2016 H	.	3,2	4,7	3,0
2017 F	.	3,2	4,5	2,9
2017 H	.	.	4,5	2,9
<b>2018 F</b>	<b>1,6</b>	<b>3,2</b>	<b>4,5</b>	<b>2,9</b>

1) Ohne Zinsausgaben, zyklische Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung, Einmalmaßnahmen mit diskretionären Einnahmenkompensationen.

2) Durchschnittliches PO-Wachstum und BIP-Deflator für das Jahr t+1 werden gemäß EK-Frühjahrsprognose fixiert.

Die Zu- und Abschläge variieren analog zur Anpassung der strukturellen Budgetvorgabe sowie der anrechenbaren Zusatzkosten für Flüchtlinge und Terrorismusbekämpfung.

**b) Zusätzlich wurde „adaptierte Staatsausgabenentwicklung“ gemäß EU-Vorgaben von FISK im Beobachtungszeitraum überschätzt: Bias: +0,39 PP**

## FISK-Schlussfolgerungen allgemein

- **Geringe Abweichungen** der Prognosegüte von **EK, BMF und FISK** sowie Prognosefehler der **Fiskalindikatoren** von im Regelfall  $\phi$  unter 0,5% des BIP (Bias und MAF) sprechen für eine **insgesamt hohe Prognosegüte der Fiskalindikatoren in Österreich** (im EU-Vergleich)
- **Prognosegüte des FISK** nimmt mit Verfügbarkeit von **verlässlichen externen Informationen deutlich zu (BMF/EK: Bild weniger klar)**; FISK-Prognosegüte im Herbst  $t$  für  $t$  sehr hoch (Bias Budgetsaldo: 0,05)
- Höhe und rel. Bedeutung einzelner **Fehlerkomponenten variiert im Zeitablauf**, wodurch sich **Verbesserungen in allen Bereichen** anbieten (Makroprognose, Budgetprognose, Echtdateien, Wirkung der Diskretion)
- Stärkung der **Transparenz** bezüglich diskretionärer Maßnahmen und **mittelfristiger Ausrichtung der Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsträgern** würde helfen, die **Prognosegüte von  $t+1$**  zu verbessern
- **Kurzer Beobachtungszeitraum**: nur bedingte Repräsentativität

## ■ FISK-Schlussfolgerungen aus Sicht der Fiskalregeleinhaltung

- **Struktureller Saldo kann nicht wegen Mangel an Prognosegüte abgelehnt werden;** aber auch nicht einfacher als Maastricht-Saldo zu prognostizieren. **Gesamtfehler** des strukturellen Budgetsaldos geht primär von den **Einnahmen- und Ausgabenschätzungen** aus
- „**EU-Ausgabenregel**“ (Veränderungsrate) angesichts zweier Fehlerquellen **weniger treffsicher als Budgetsaldoregeln**
- **Frühere Liefertermine** für die Budgetgebarung der Subsektoren und großer außerbudgetärer Einheiten, um die Qualität der **vorläufigen Ergebnisse (Erstrealisierung im März für t-1)** zu verbessern (Fiskalregelüberwachung anhand vorläufiger Ergebnisse)
- **Operative Fiskalregeln** auf **nationaler** Ebene: Konzentration auf Saldoregeln

## Teil 2

### **Transparenzerfordernisse im Bereich staatlicher Förderungen**

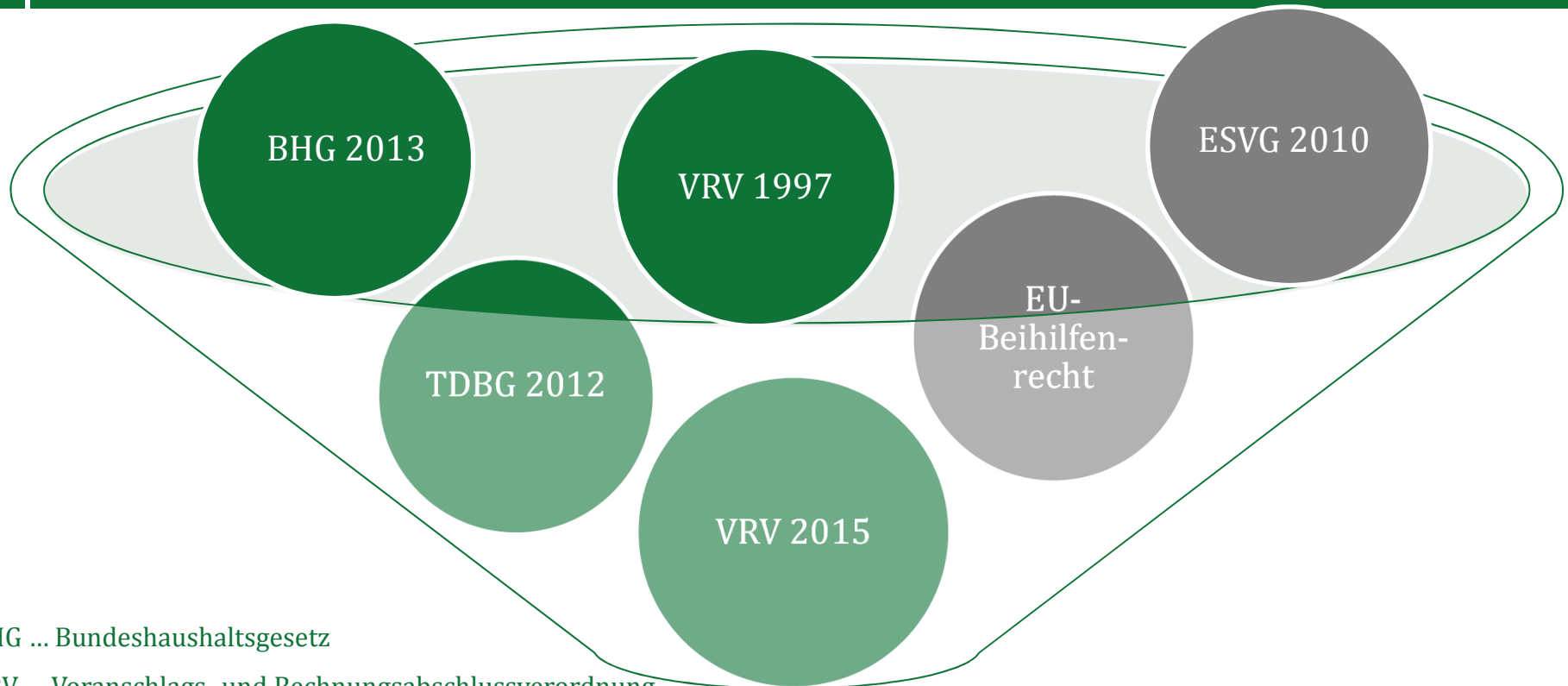
## ■ Inhalt der im Auftrag des FISK erstellten Studie\*)

- Nationale und internationale **Förderungsbegriffe und Förderungsvolumina**
- **Problemfelder: mangelnde Vergleichbarkeit** von Förderausgaben, **institutionelle Vielfalt** und **Unüberschaubarkeit**
- **Vorschläge zur Verbesserung der Transparenz und Effizienz** des Förderwesens in Österreich
  - **Sequenzieller Aufbau der Transparenzdatenbank** (z. B. zunächst Erfassung aggregierter Förderungsvolumina zur Identifikation unerwünschter Mehrfachförderungen)
  - Ausbau der **Wirkungsorientierten Folgenabschätzung** gemäß BHG 2013 (z. B. Qualitätsverbesserung, frühere Evaluierungszeitpunkte)

\*) Grossmann, B. (2018). Förderungen in Österreich: Definitionen, Volumina und Vorschläge zur Effizienzsteigerung. <https://www.fiskalrat.at/Publikationen/Sonstige.html>



# Förderungsbegriff in unterschiedlicher Abgrenzung



BHG ... Bundeshaushaltsgesetz

VRV ... Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung

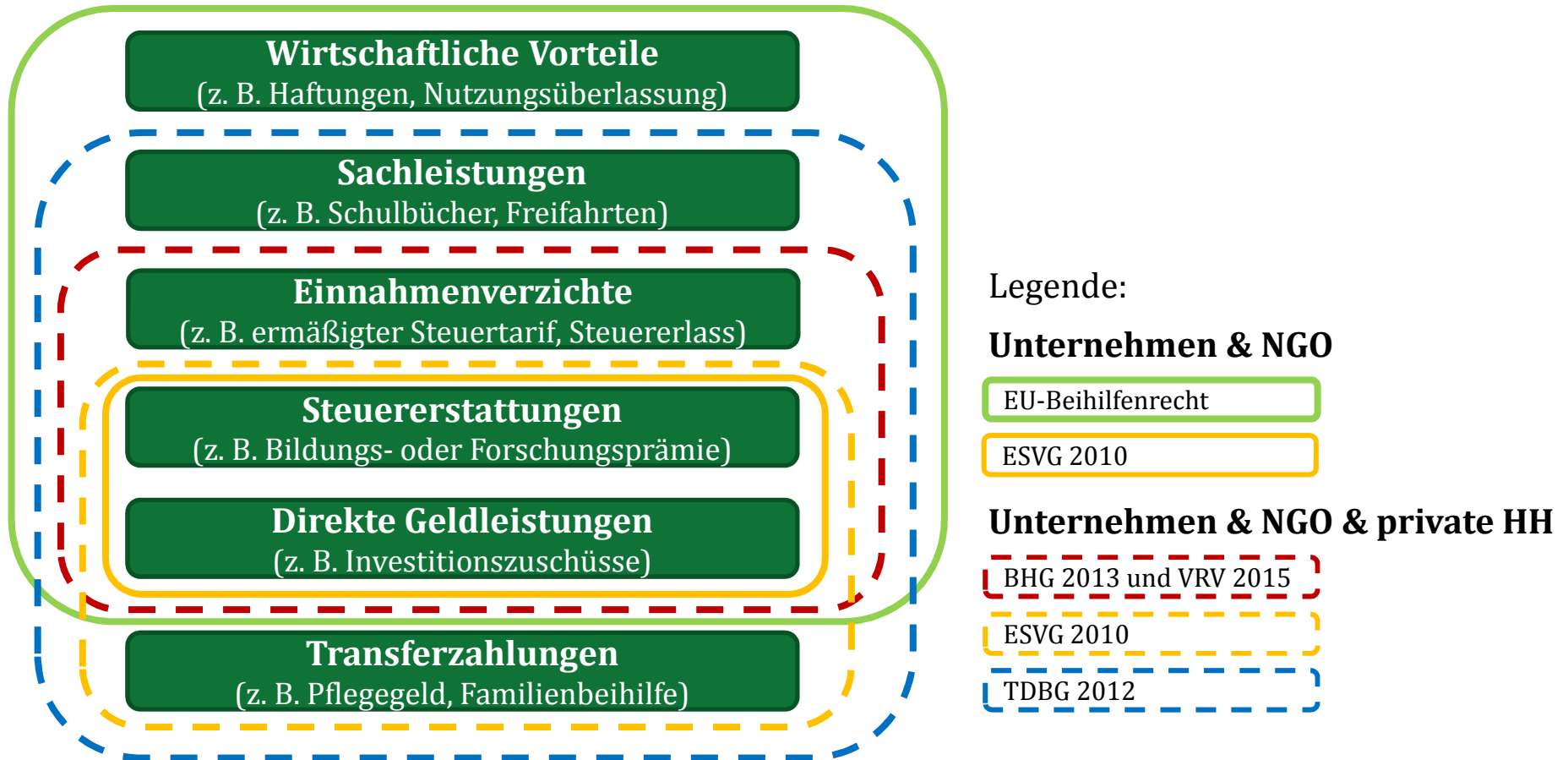
ESVG ... Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen

TDBG ... Transparenzdatenbankgesetz

Unterschiedliche **nationale** und **internationale** Abgrenzung  
auf Basis von **Rechtsquellen** oder **statistischen Systemen**

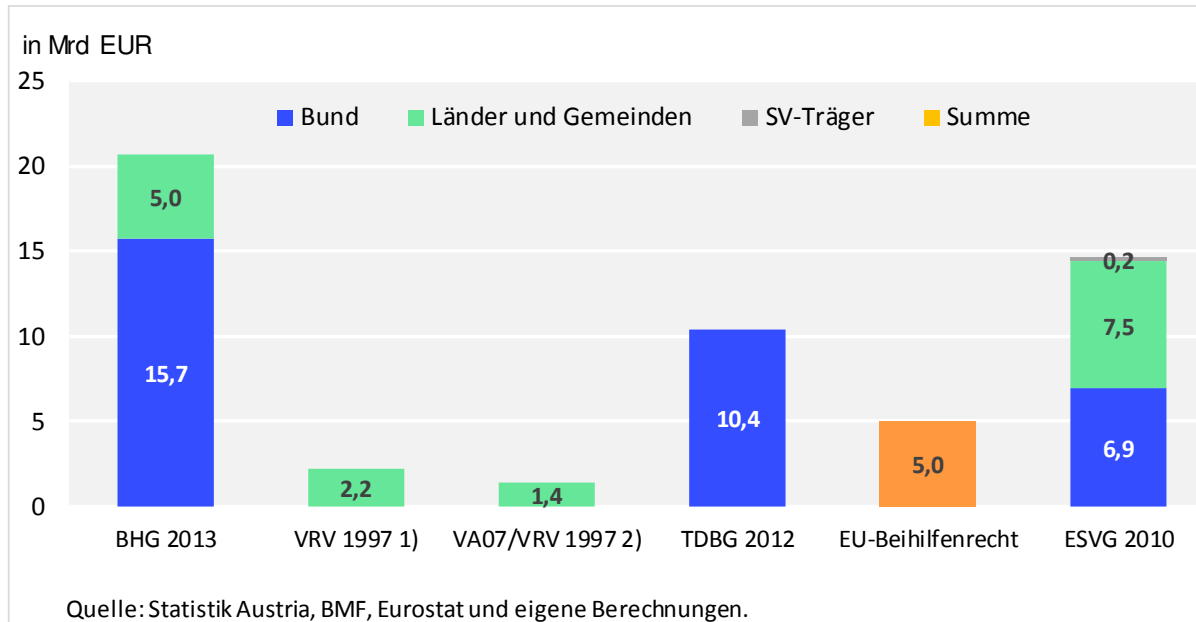
# FISK

## Reichweite des „Förderungsbegriffs“ nach Förderungsarten und Förderungsempfängern



➔ Reichweite des Förderbegriffs determiniert das jeweilige Förderungsvolumen

## ■ Staatliche Förderungsvolumina 2016 in unterschiedlicher Abgrenzung



1) Direkte Transfers der Gemeinden (ohne Wien) an Private.

2) Wirtschaftsförderungen der Länder und Gemeinden gemäß VA-Gruppe 07.

BHG ... Bundeshaushaltsgesetz 2013

VRV ... Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 1997

TDBG ... Transparenzdatenbankgesetz 2012 (Volumen der Förderprogramme als Teil des gesamten erfassten Leistungsangebots)

### □ Indirekte Förderungen:

- 72% der Förderleistung gemäß BHG, 13% ESVG
- keine lt. VRV, TDBG enthalten

### □ Förderungsgeber:

- Kernhaushalt (BHG, VRV)
- Alle Staatseinheiten (ESVG)

### □ Empfängerkreis:

- Nur Unternehmen (EU-BeihilfenR, ESVG, TDBG)
- Unternehmen und private Haushalte (BHG, VRV)

### □ Bagatellgrenzen (EU-B) und Erfassungslücken (TDBG)

➔ **Definitionsbedingt hohe Bandbreite staatlicher Fördervolumina**  
 ➔ **Fehlinterpretation ohne Zusatzinformation oder Detailkenntnisse**

## Problemfelder bei Vergleichen

### ■ **Unterschiedliche Abgrenzung des Förderungsbegriffs:**

- Instrumente (Zahlungen, Sachleistungen, Steuererleichterungen etc.)
- Bereiche (Wirtschaft, F&E, Gesundheit, ...)
- Förderungsgeber (Kernhaushalte, außerbudgetäre Förderstellen)
- Förderungsempfänger (Unternehmen, NGO, private Haushalte)

### ■ **Unterschiedliche institutionelle Lösungen:**

- eigene oder ausgelagerte (subventionierte) Aufgabenwahrnehmung
- Sektorklassifikation des Förderungsempfängers: Subvention versus intergovernmentaler Transfer

 **Förderungsvolumen durch Wahl der Förderinstrumente, Gestaltung des Steuersystems und Festlegung der Bemessungsgrundlagen (zur Bestimmung der Förderungswürdigkeit) beeinflusst**

## Schlussfolgerungen und Verbesserungsvorschläge (I)

- Wesentliche **Problemfelder des öffentlichen Förderwesens** in Österreich stehen im Zusammenhang mit **mangelnder Transparenz**
  - **keine Vorgaben oder einheitlichen Standards** für **Förderungsberichte** hinsichtlich Informationsumfang und der zugrunde zu legenden Definitionen
  - Im Regelfall **kein Ausweis von Gemeindeförderungen** im Rechnungsabschluss
  - **Aggregierte Förderungsvolumina** sollten wichtige Informationen über potenzielle budgetäre **Gestaltungsspielräume** liefern, allerdings besteht keine einheitliche **begriffliche Festlegung**
- Aussagen zur **Effektivität und Effizienz** einzelner Förderprogramme (Zielsetzung, budgetäre Kosten, Merkmale der Förderungsempfänger und erzielte Wirkungen) sollten auf **detaillierten Evaluierungen** basieren, liegen aber **kaum** vor und/oder sind **nicht öffentlich** zugänglich

## Schlussfolgerungen und Verbesserungsvorschläge (II)

- **Raschere Nutzbarkeit der Transparenzdatenbank durch sequenziellen Ausbau** einzelner Förderungsbereiche unter Einbeziehung der Gemeinden:
  - Fokus auf **Identifizierung** von **unerwünschten Mehrfachförderungen** sowie von **Überschneidungsbereichen**, die personen- oder einzelunternehmensbezogene Daten nicht immer erfordert
  - Derzeit unklare **Erfassungslogik**, unklarer **Förderungsbegriff**, **Unvollständigkeiten** (keine Gemeindeförderungen, nur wenige Landesförderungsbereiche), **kaum Informationen** für die Öffentlichkeit
- **Bessere Nutzung des Instruments der Wirkungsorientierten Folgenabschätzung:**
  - **Evaluierung von Wirkungen** („Wirkungsdimensionen“) und **Kosten** einzelner, **bedeutender Fördermaßnahmen** nicht nur für Bund (BHG 2013), sondern in vereinfachter Form auch für bedeutende Förderungen der Länder und Gemeinden
  - Allerdings sollten **konzeptive Schwächen** (ausgewählte Indikatoren, angewandte Methode beim Bund) adressiert, **Aussagekraft** erhöht, **Kerninformationen** systematisch zugänglich gemacht (Datenbank) und **Fristen** verkürzt werden

Danke für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Prof. Dr. Bernhard Felderer

Büro des Fiskalrates Tel. 01-404 20 DW 7472

[office@fiskalrat.at](mailto:office@fiskalrat.at)

[www.fiskalrat.at](http://www.fiskalrat.at)